

Steiermark ohne Schlacht an Oesterreich zurück, und verpflichtet die Ungarn, nach Aussterben seines Stammes sich Könige von der Habsburgischen Dynastie zu wählen. Innere Unruhen.

§. 191.

Ludwig II. (regiret von 1514 bis 1526), Bladislaw VII. Sohn; noch unglücklicher, als sein Vater. Krieg zwischen Zapolya und Stephan Bathori, von den Türken zum Schaden Ungarn's benüzet. Krieg mit den Türken, welche Belgrad erobern. Ludwig II. fällt in der Schlacht bei Mohacz, 1526, und die Türken verheeren Ungarn bis Raab. — 1527 Ferdinand I. König von Ungarn; von nun an ist die Geschichte Ungarns mit der deutschen Kaisergeschichte verwebet.

B e m e r k u n g.

Merkwürdige Begebenheiten in dieser Periode, welche Ungarn besonders betreffen, sind:

1538 erhielt Zapolya Siebenbürgen als ein Königreich.

1540 erobern die Türken Ungarn.

1562 ist Oberungarn mit Siebenbürgen vereinet, und Niederungarn den Türken zinsbar.

1564 kommen die Jesuiten nach Ungarn.

1605 und 1606 Aufruhr in Siebenbürgen und Ungarn.

Botskai erhält Siebenbürgen, Ungarn bekommt einen Statthalter. — Freie Religionsübung der Protestanten.

1619 der Palatinus eingeföhret.

1644 Empörung in Ungarn durch Ragozi (Schwedens Allirter). —

A n h a n g.

Gleiches Verhältniß, wie mit Ungarn, hat es auch mit dem Königreiche Böhmen.

Böhmen war nach dem Aussterben der Luxemburgischen Dynastie ein Wahlreich geworden (welches durch die Könige